



Wir, die Frauen vom Land. Feiern 50 Jahre Frauenstimmrecht.

Hildegard Bürgi

erzählt eine Geschichte über 50 Jahre Frauenstimmrecht.

Meine Erinnerungen an den langen Weg zum Frauenstimmrecht und Gleichberechtigung im Kanton Schwyz:

Da ich einen Lehrabschluss als Drogistin habe, ist mir bei den Lohnangeboten damals aufgefallen, dass unsere männlichen Berufskollegen, nach der Lehre einen höheren Lohnanspruch hatten. Warum denn Das? Die Anforderungen in der Berufsschule und an der Prüfung waren doch genau gleich.

Später an der Bäuerinnenschule waren dem damaligen Direktor die Frauen ganz einfach zu schade für die Politik. Er hat am 1. Februar 1959 bestimmt auch ein Nein in die Urne gelegt. In den nächsten Jahren dann, wenn Gemeinde -Wahlen oder Berufungen in Kommissionen anstanden, habe ich mir öfters gesagt: »Eusereine chönnt das au!«

1971 haben uns die Schweizer Männer endlich das Stimmrecht auf Eidgenössischer Ebene zugesprochen. Die Schwyzer Mannen fanden uns Frauen, wohl als noch zu wenig reif, und stimmten mehrheitlich NEIN. Aber schon im darauffolgenden Wahlherbst gab es die Sensation. Offensichtlich stand kein männliches Wesen mit gleichhohen Qualifikationen zur Verfügung, und die Schwyzer wählten Frau, Dr. Elisabeth Blunschy -Steiner in den Nationalrat. Sie selber und wir Schwyzerinnen waren damals von der Wahl ausgeschlossen. Denn das Kantonale Stimmrecht wurde uns erst 1972 zugesprochen. Frau Dr. Blunschy wurde 1976 allererste Nationalratspräsidentin. Sie blieb unbestritten während 4 Amtsperioden als Schwyzer Vertretung im Parlament. Ihre Spuren (frauenstärkende) finden sich bis heute vor allem im damals revidierten Familienrecht. Natürlich, sind das alte Geschichten für heutige junge Frauen. Glücklicherweise ist jetzt nach 50 Jahren vieles selbstverständlich geworden. Frauen mussten das «Selbstverständliche» hart erkämpfen und sich voll einsetzen.

Hand auf's Herz, müssen nicht Frauen immer noch eine etwas höhere Qualifikation aufweisen als die Männer, wenn sie sich für den gleichen Posten bewerben?

Mich freut es, immer noch sehr, wenn sich tüchtige Frauen und schon vom Beruf her, multifunktional denkende Bäuerinnen, der Politik in Gemeinden und Kanton zur Verfügung stellen.